



AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS DER UNIVERSITÄTSMEDIZIN MAINZ
RHEINHESSEN-FACHKLINIK-ALZEY.DE



EDITORIAL

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wie bereits angekündigt, haben wir mit Dr. Helge Gallwitz einen neuen Chefarzt der Kinderneurologie und Sozialpädiatrie. Die Tagesklinik und die Institutsambulanz in Bingen haben ihre Arbeit aufgenommen und leisten den erhofften Beitrag zu einer wohnortnahen Patientenversorgung.

Patienten profitieren durch das „Hometreatment“ in akuten psychischen Krisen von der Möglichkeit einer individuellen Versorgung in den eigenen vier Wänden. Außerdem stellen wir das Zentrum für Klinische Studien zu psychiatrisch-psychotherapeutischen Fragestellungen vor. Wie Ergotherapie nach einem Klinikaufenthalt auch ambulant verordnet werden kann, lesen Sie im Innenteil. Unsere Physiotherapie ist mit eigenem Exoskelett auf dem neuesten Stand und kann gelähmten Patienten helfen, wieder laufen zu lernen.

Ein Hinweis in eigener Sache: Da unser geschätzter Kollege Prof. Dr. Markus Steffens die Klinik verließ, habe ich in Abstimmung mit dem Geschäftsführer des Landeskrankenhauses (AöR) die chefarztliche Leitung für die beiden allgemeinpsychiatrischen Abteilungen übernommen. Als neuer Ärztlicher Direktor wird Sie deshalb ab der nächsten Ausgabe der Aktuellen Befunde Prof. Dr. Dipl.-Psych. Michael Huss, dem ich für die neue Aufgabe viel Erfolg wünsche, mit Informationen versorgen.

Ich freue mich auf die weitere gute Zusammenarbeit mit Ihnen - kommen Sie gesund über den Sommer!

Ihre



Priv.-Doz. Dr. med. Anke Brockhaus-Dumke

Neue Tagesklinik in Bingen eröffnet

Bingen. Die neue Tagesklinik der Rheinhesse-Fachklinik Alzey (RFK) konnte im März in Bingen feierlich eröffnet werden. Es sei eine „lang ersehnte Einrichtung“, sagte Dr. Gerald Gaß, Geschäftsführer des Landeskrankenhauses (AöR). Nun könnten auch die Patienten aus Bingen und dem Umland wohnortnah versorgt werden.

Die Tagesklinik kümmert sich um Menschen mit psychiatrischen und psychosomatischen Problemen. Geboten wird ein strukturiertes Behandlungsprogramm in einer therapeutischen Gemeinschaft. Ein multiprofessionelles Team, bestehend aus Ärzten, Pflegenden, Sozialarbeitern, Ergotherapeuten und Psychologen sorgt sich um das Wohl der Patienten. Das Team verfolgt gemeinsam mit den Patienten das Ziel, individuelle krankmachende Einflüsse zu erkennen und zu verändern.

UMFELD BIETEN, IN DEM GENESUNG UNTERSTÜTZT WIRD

„Wozu brauchen wir eine psychiatrische Tagesklinik?“ PD Dr. Anke Brockhaus-Dumke, Ärztliche Direktorin der RFK, führte aus: „Wir

brauchen sie, um Menschen mit seelischen Leiden ein wohnortnahes Umfeld zu bieten, in dem Genesung unterstützt wird.“ Den Blick darauf gerichtet, dass der Mensch ein Beziehungswesen ist, gelange man zu einem komplexen Modell zum Verständnis psychischer Erkrankungen. Diese Erkrankungen „betreffen nach Thomas Fuchs den Kern des Menschen, seine Fähigkeit, sich selbst wahrzunehmen und zu entwickeln, und seine Beziehungsfähigkeit bzw. die Art und Weise, seine Umwelt wahrzunehmen und in Interaktion mit ihr zu treten.“ Das komplexe Gefüge zirkulärer Prozesse auf individueller Ebene sowie der interpersonellen und gesellschaftlichen Ebene ermöglicht, so die Ärztliche Direktorin, verschiedene Interventionsansätze. „Die psychiatrische Tagesklinik bietet hierfür in besonderer Weise gute Voraussetzungen.“

Dr. Dominik Volk, Oberarzt der Allgemeinpsychiatrie und zuständig für die Tagesklinik Bingen, sagte, bei der Behandlung achte man nicht nur auf die Krankheit, sondern auch auf die Ressourcen der Patienten – gerade bei wohnortnaher Versorgung sei dies möglich. ■



Feierliche Eröffnung der neuen Tagesklinik Bingen: (v.l.) Bingens Oberbürgermeister Thomas Feser, Alexander Schneider (Kaufmännischer Direktor der RFK Alzey), LKH-Geschäftsführer Dr. Gerald Gaß, MdL Michael Hüttner, Chefarzt Prof. Dr. Markus Steffens, PD Dr. Anke Brockhaus-Dumke (Ärztliche Direktorin der RFK Alzey), Oberarzt Dr. Dominik Volk, Frank Müller (Pflegedirektor der RFK Alzey).

RHEINHESSEN-FACHKLINIK MAINZ

Dr. Helge Gallwitz neuer Chefarzt der Kinderneurologie und Sozialpädiatrie

Alzey/Mainz. Dr. Helge Gallwitz ist der neue Chefarzt der Kinderneurologie und Sozialpädiatrie der Rheinhesse-Fachklinik Mainz und damit der Nachfolger des kürzlich verabschiedeten Dr. Helmut Peters. Im März wurde Dr. Gallwitz in der RFK Alzey offiziell in seiner neuen Funktion begrüßt.

Geschäftsführer Dr. Gerald Gaß führte aus, dass Dr. Gallwitz aus vielen guten Bewerbern als der beste die Anstellung erhalten habe: „Ich

danke Ihnen, dass Sie sich bewusst für uns entschieden haben“.

Auch für die Ärztliche Direktorin PD Dr. Anke Brockhaus-Dumke steht fest, dass der neue Kollege der Richtige für die Chefarztposition ist. Dr. Gallwitz studierte in Heidelberg und war danach in Kinderkliniken in Heidelberg, St. Augustin, Köln, Ulm und zuletzt als Leiter des Sozialpädiatrischen Zentrums und Oberarzt für Neuropädiatrie in Memmingen tätig. ■



Dr. Helge Gallwitz ist der neue Chefarzt der Kinderneurologie und Sozialpädiatrie der Rheinhesse-Fachklinik Mainz.

Studienambulanz für psychiatrisch-psychotherapeutische Fragestellungen

Alzey. Klinische Studien bilden die Grundlage für medizinischen Fortschritt, die Voraussetzung für evidenzbasierte medizinische Forschung und für die Einführung neuer Medikamente oder Therapieangebote. An der Rheinhesse-Fachklinik Alzey wurde daher 2015 ein Zentrum für Klinische Studien zu psychiatrisch-psychotherapeutischen Fragestellungen gegründet. Das psychiatrische Studienzentrum der Abteilungen für Allgemeinpsychiatrie wird von der Ärztlichen Direktorin PD Dr. Anke Brockhaus-Dumke geleitet, die in der Funktion des Prüfers die Verantwortung für die Durchführung der Studien trägt. Ein qualifiziertes und sehr engagiertes Team von Prüfarzten, Psychotherapeuten und Studienassistentinnen unterstützt sie.

ARBEIT NACH INTERNATIONALEN ETHISCHEN UND WISSENSCHAFTLICH ANERKANNTEN REGELN

In klinischen Studien werden neue Wirkstoffe, die noch nicht im Handel erhältlich sind, oder bereits erhältliche Medikamente bei bestimmten Erkrankungen an Patienten untersucht. Zu klinischen Studien gehören auch Psychotherapiestudien, in der die Wirksamkeit neuer Psychotherapieverfahren geprüft oder ein bewährtes Psychotherapie-Verfahren in einem neuen Indikationsgebiet getestet wird. Das Studienzentrum der Rheinhesse-Fachklinik Alzey arbeitet nach den internationalen ethischen und wissenschaftlich anerkannten Regeln gemäß ICH-GCP (GCP = Good Clinical Practice).

AKTUELLE STUDIENANGEBOTE

Derzeit beteiligt sich das Studienzentrum an drei klinischen Studien für Menschen mit Psychosen aus dem schizophrenen Formenkreis, die durch öffentliche Mittel des BMBF gefördert werden. Es handelt sich um eine reine Psychotherapiestudie für schon manifest erkrankte Patienten (ESPRIT C4), um eine Studie für Patienten mit einem hohen Psychoserisiko, in der eine speziell entwickelte Psychotherapie und ein neuer medikamentöser Ansatz (n-Acetylcystein, ACC) zur Psychoseprävention getestet werden (ESPRIT B1) sowie eine Studie zur Kombination von Olanzapin und Amisulprid im Vergleich zur jeweiligen Monotherapie (COMBINE). ■

Aktuelle Studien werden auf der Internetseite der RFK Alzey gelistet.

rheinhesse-fachklinik-alzey.de/leistungsspektrum/teilstationaereambulanteangebote/allgemeinpsychiatrie-1/studienambulanz.html



Das Team der Studienambulanz: (v.l.) Siamak Roushanai (Oberarzt N1 und N2), PD Dr. Anke Brockhaus-Dumke (Ärztliche Direktorin), Bettina Klos (Fachärztin der Psychiatrischen Institutsambulanz), Dr. Xenia Solojenkina (Oberärztin J3), Dipl.-Psych. Esther Gahr, Dipl.-Psych. Susan Cinar, Sigrid Neff (Studienkoordinatorin).

INFEKTOLOGIE- UND HYGIENEFORUM DES LANDESKRANKENHAUSES (AÖR)

Was tun, wenn Antibiotika nicht mehr wirken?

Alzey. Fachleute aus 42 Einrichtungen besuchten das diesjährige Infektiologie- und Hygieneforum des Landeskrankenhauses. Juliane Pett (Leitung Kompetenzstelle Hygiene Landeskrankenhauses) und die Ärztliche Direktorin PD Dr. Anke Brockhaus-Dumke konnten erneut namhafte Referenten gewinnen, die über die unterschiedlichsten Themenkomplexe sprachen.

Dr. Christian Brandt, Direktor des Instituts für Hygiene und Umweltmedizin der Vivantes

Netzwerk für Gesundheit GmbH Berlin, referierte zu „MRGN überall – was können wir noch tun?“. Prof. Wolfgang Witte sprach in Vertretung von Dr. Christiane Cuny zum Thema Nachweise von MRE bei Mensch und Tier.

Prof. Dr. Michael Jung, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin des Katholischen Klinikums in Mainz, referierte zur Stuhltransplantation – eine sehr alte Behandlungsweise, die für ein

enges Anwendungsspektrum wiederentdeckt wurde. Dr. Jürgen Herzog, Chefarzt der Neurologischen Rehabilitation und Frührehabilitation der Schön Klinik München, sprach zur Prävention von Pneumonien bei Trachealkanülen. Dr. Georg-Christian Zinn, Leiter des Zentrums für Hygiene und Infektionsprävention der Bioscentia in Ingelheim, wusste von der wieder auftauchenden Tuberkulose zu berichten. ■

Exoskelett in der Physiotherapie

Alzey. Der Definition nach ist ein Exoskelett ein außen liegendes Skelett, das Patienten angepasst wird. Damit lernen Patienten, die nach einem Unfall oder nach einer schweren Erkrankung gelähmt sind, das Laufen wieder neu.

Die Rheinessen-Fachklinik Alzey schaffte ein Exoskelett an und ist damit therapeutisch auf dem neuesten Stand. „Für Therapiezentren und Rehakliniken entwickelt sich derzeit ein neuer Standard in der therapeutischen Medizintechnik“, sagt Jochen Gradwohl, Leiter der Physiotherapie der Klinik. „Moderne computer- und robotikgestützte Therapieverfahren gehören immer mehr zur Ausstattung zeitgemäß arbeitender Einrichtungen.“

Das Exoskelett wird an den Körper des Patienten angepasst. Über den am Rücken angebrachten Computer wird individuell programmiert, wie der Patient in den Stand und zum Laufen gebracht wird. Hier kann während der Therapie eingegriffen und modifiziert werden.



Jochen Gradwohl demonstriert die Funktionsweise des Exoskeletts. Ist es eingeschaltet, bewegt es sich wie ein Mensch. Der Patient, dem das Exoskelett angezogen wurde, kann dann trotz Lähmung laufen.

„ANDERE HIRNAREALE KÖNNEN EINSPRINGEN“

In der Abteilung für Neurologie und Neurologische Frührehabilitation von Chefarzt Dr. Christof Keller werden u. a. Patienten mit Halbseitenlähmungen nach Schlaganfällen oder Hirnblutungen behandelt. Diesen Patienten kann das Gehen wieder beigebracht werden. „Die Rezeptoren des Patienten“, erklärt Jochen Gradwohl, „werden durch hochfrequente Wiederholung gleichförmiger Bewegungsmuster angesprochen, vermehrt aktiviert und somit ein Abbild der Bewegung ans Gehirn übertragen.“ Auch wenn etwa durch eine Hirnblutung nach einem Unfall

Hirnareale ausgefallen sind, ist dies möglich. „Andere Hirnareale können einspringen“. Man spricht hier von der „Plastizität des Gehirns“. Im Laufe der Therapie wird das Gehirn des Patienten quasi neu programmiert, sodass er dem Ziel näher kommt, eines Tages wieder ohne diese Hilfe laufen zu können.

Kommt ein Patient für die Therapie mit dem Exoskelett in Frage, wird er zunächst genau vermessen, um das Exoskelett exakt auf ihn einzustellen. Danach richten sich dann auch die vier Spindelmotoren an Hüfte und Knien in den Gelenken des Therapiegerätes. Zwei Therapeuten setzen den Patienten in das auf einem Stuhl ruhende Exoskelett und ziehen es ihm an.

HOHE THERAPEUTISCHE EFFIZIENZ WISSENSCHAFTLICH BELEGT

Der Computer lässt die Spindelmotoren an den Gelenken immer wieder gegensteuern, um ein gerades Stehen zu ermöglichen. Das kann man bereits nachvollziehen, wenn das eingeschaltete Exoskelett ohne Patient steht. Permanent gleichen die verschiedenen Motoren ein seitliches Kippen aus. Aber dennoch ist mindestens ein Therapeut, der am Exoskelett ausgebildet und nach einer Prüfung zertifiziert wurde, vorgeschrieben; in den meisten Fällen sind jedoch aus Gründen der Sicherheit zwei Therapeuten erforderlich.

„Wissenschaftlich belegt ist eine hohe therapeutische Effizienz durch viele, sehr gleichförmige Bewegungswiederholungen innerhalb eines kurzen Zeitraums“, so der Leiter der Physiotherapie.

Die Behandlungsmethode ist evidenzbasiert: Therapieerfolge können im Verlauf gemessen, dokumentiert, verglichen und belegt werden.

LAUFBAND WIRD WEITER GENUTZT

Das Gerät ersetzt keine Therapeuten, erklärt Jochen Gradwohl. Vielmehr entlastet es die Kollegen der Abteilung bei der anstrengenden Arbeit. Und es wird auch nicht das bewährte Therapielaufband mit Gewichtsentlastungssystem ablösen – dabei hängt der Patient in einer Art Fallschirmgurt über dem Laufband und wird ebenfalls von zwei Therapeuten beim Lauftraining begleitet. ■



Das Team der Physiotherapie besteht aus 21 Kollegen der Berufsgruppen Physiotherapie und Masseur/ Medizinische Bademeister.

Verstärkt wird die Abteilung durch die Schüler der eigenen „Physiotherapieschule Rhein-Nahe“ Bad Kreuznach sowie der „Physiotherapieschule des Klinikums Worms“. Vom Fachbereich „Pflege und Gesundheit“ der Fachoberschule Alzey gibt es in jedem Schuljahr zwei Physiotherapie-Jahrespraktikanten.

Neue Bogenschießanlage in Betrieb genommen

Alzey. Nachdem der Hochseilgarten der Rheinhesse-Fachklinik (RFK) mit Hilfe des Vereins „Strubbelkids“ aus der Taufe gehoben werden konnte, wurde nun das nächste Projekt vollendet: das therapeutische Bogenschießen. Das Geld dazu stammt aus der Weihnachtsaktion „Leser helfen“ der Allgemeinen Zeitung Alzey.

Im Gegensatz zum Wettkampfsport Bogenschießen gibt es beim therapeutischen Bogenschießen keine Zielhilfen. „Es geht um die Hand-Auge-Koordination“, erläutert Sigrid Meitzler, Mitinitiatorin des Projekts und Krankenschwester an der RFK Alzey. „ADHS-Kindern hilft Bogenschießen, sich besser zu konzentrieren“, sagt sie. Es bringt sie in Bewegung und fördert ihr Selbstvertrauen.

Therapeutisches Bogenschießen bedeutet für den Klienten ein ganzheitliches Erleben in einem handlungs- und erfahrungsorientierten Prozess. Das Schießen ohne Leistungsdruck beeinflusst das Zusammenspiel von Denken, Handeln und Fühlen positiv, gefördert werden vor allem Körperwahrnehmung, Achtsamkeit, Koordination und Fokussierung. Das Sich-einlassen auf den eigenen Körper hilft, innere Ruhe zu finden. Das Bogenschießen bietet durch seinen strukturierten Bewegungsablauf und die Vielzahl der angebotenen Übungen eine Herausforderung, die eigenen Ressourcen zu erkennen, Konzentration zu üben und neue Situationen anzunehmen. Der Wechsel zwischen Spannen und Loslassen (Entspannen) der Bogensehne ist wie im richtigen Leben mit Anspannung und Entspannung gleichzusetzen. So kann der Klient seinen Umgang mit Stress reflektieren.

Angeboten werden Therapiestunden im Einzelkontakt oder in der Kleingruppe. Dies hängt in individueller Abstimmung vom einzelnen Klienten ab. Die ausgewählten Übungen orientieren sich immer am Einzelnen, seinem Können und seiner Befindlichkeit.

Der Bogenschießplatz wurde 2017/2018 erbaut. Betreiber des Platzes ist die Rheinhesse-Fachklinik Alzey. Das Gelände bildet mit Schwimmbad und Kegelbahn eine von Sportangeboten geprägte Einheit und liegt abseits von Straßen und Wegen, was eine ruhige und konzentrationsfördernde Atmosphäre entstehen lässt.

Auf dem Bogenschießplatz sind nur anleitende Personen zur Nutzung berechtigt, die entsprechende Ausbildungen (z. B. zur Kursleitung für Therapeutisches Bogenschießen) nachweisen können. Die Einhaltung der Sicherheitsregeln hat dabei oberste Priorität. ■



Im Gegensatz zum Wettkampfsport Bogenschießen gibt es beim therapeutischen Bogenschießen keine Zielhilfen.



Beim Bogenschießen kann der Klient seinen Umgang mit Stress reflektieren.

Die Übungen beim therapeutischen Bogenschießen sollten auf das therapeutische Grundproblem bezogen sein. Das Sich-einlassen-können des einzelnen Klienten sollte berücksichtigt werden.

- Suche nach dem sicheren Stand; den sicheren Stand fühlen und der Erde nah sein
- Kraft spüren beim Spannen des Bogens, „Wie weit traue ich mich zu spannen?“
- Loslassen des Pfeils; „Kann ich überhaupt loslassen oder muss ich etwas festhalten?“
- Konzentration auf den Pfeil, wenn er sein Ziel erreicht hat (Nachhalten)
- Schießen von unsicherem Stand aus (Wackelpodest oder Pedalo)
- Schießen von wechselnden Untergründen (sicher / unsicher)
- Ziel fixieren und beim Schießen die Augen schließen
- Falsche Händigkeit benutzen (Rechtshänder schießt mit Linkshandbogen, Wechsel der Perspektive)
- Zeitlupenpfeil (verlangsamter Bewegungsablauf)
- Luftballons abschießen (Man pustet seine Wut, seine Angst oder seine Trauer in den Luftballon und zerschießt ihn dann)
- Ressourcenpfeile (Probleme werden auf ein Papier geschrieben und diesen Problemen entgegengesetzte Ressourcen auf die Pfeile)
- Mit verbundenen Augen schießen auf Anleitung einer zweiten Person (sich auf jemand einlassen können)

Hometreatment – Behandlung im eigenen häuslichen Umfeld

Alzey. Im PsychVVG (Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen) gibt es einen weiteren Versorgungsast: die Versorgung im häuslichen Umfeld. Die Rheinhesse-Fachklinik Alzey hat Vorbereitungen für eine solche stationsäquivalente Behandlung mit dem „Hometreatment“ begonnen.

Bestimmte Voraussetzungen müssen bei Patienten, denen diese Behandlung angeboten wird, vorhanden sein: Das Team, das die Patienten zu Hause aufsucht, sollte den Patienten schon kennen, um einschätzen zu können, ob das Setting zu Hause tragfähig ist und die Behandlungssadhärenz in Bezug auf die Medikation und die übrigen Therapieangebote gegeben ist. In der Regel erfolgt daher die Weiterbehandlung im Hometreatment nach einer kurzen stationären Krisenintervention. Diese Behandlungsmöglichkeit wird durch einen Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, d.h. einen Oberarzt der Klinik, geleitet und ist nicht diagnose- oder kassengebunden. Die ambulant behandelnden Kollegen werden frühzeitig einbezogen und übernehmen die Weiterbehandlung nach Abschluss des Hometreatments.

TÄGLICHE KONTAKTE ZU HAUSE

Während der gesamten Behandlung im Hometreatment werden die Psychopharmaka vom Oberarzt weiter verordnet. Einmal in der Woche erfolgt eine Facharzt-Visite, meist in der Klinik.



An fünf Tagen in der Woche werden die Patienten zu Hause aufgesucht.

Darüber hinaus kann das gesamte therapeutische Angebot der Klinik genutzt werden, wie zum Beispiel Ergotherapie, Sporttherapie und psychologische Gespräche.

Der Rest wird im eigenen häuslichen Umfeld der Patienten durchgeführt. Dazu kommt an fünf Tagen in der Woche mindestens ein Kollege des Pflegedienstes, ggfs. auch des Sozialdienstes zum Hausbesuch. An Wochenenden und Feiertagen werden die Klienten aktiv angerufen. Es besteht stets die Möglichkeit, sich telefonisch auf Station zu melden. Und auch die Woche über ist ein kurzer Draht eingerichtet, um im Krisenfall schnell mit den Mitarbeitern der Station J1 Kontakt aufnehmen zu können. Sollte eine Krise eintreten, können die Patienten jederzeit auch wieder auf Station aufgenommen werden.

„Das häusliche Umfeld muss stimmen“, weiß Tatjana Weidmann, stellvertretende Stationsleitung, aus langjähriger ambulanter Erfahrung. Sie erlebt oft, dass die Angehörigen froh sind, „dass die Krankheit einen Namen hat“ –

denn oft gehen der Einweisung in die Klinik lange Leidenswege voraus.

Bei der Behandlung im Hometreatment sollen mit den Patienten gute Bausteine fürs Leben kreiert werden, erläutert Weidmann. Hier ist es „lebensnah“ als in der Klinik. Wie lebenspraktisch ist der Patient? Was steht als nächstes an? Welche Prioritäten werden gesetzt? Wer kann dabei unterstützen?

SCHNITTSTELLE ZWISCHEN KRANKENHAUS UND DER WEITEREN VERSORGUNG

Tatjana Weidmann bezeichnet das Hometreatment als „Schnittstelle zwischen Krankenhaus und der weiteren Versorgung. Wir können diesen Weg begleiten.“ Erfahrungsgemäß befinden sich die Patienten bis zu vier Wochen im Hometreatment. Dann steht, je nach Krankheitsbild und Zustand, die weitere Versorgung an. ■

Ergotherapie auch ambulant

Alzey. Patienten können das ergotherapeutische Angebot im Bereich der Allgemeinpsychiatrie der Rheinhesse-Fachklinik auch ambulant nutzen. Dies erfolgt über Heilmittelverordnung, die vom behandelnden Hausarzt oder Psychiater ausgestellt wird und dann je nach Verordnung in Gruppen- oder Einzelsitzungen stattfindet.

Bereits bei Wartezeiten für einen stationären Aufenthalt oder auf eine ambulante psychotherapeutische Behandlung kann die Teilnahme an der ambulanten Ergotherapie für den Patienten sinnvoll und stabilisierend sein. Ebenso auch zur Nachsorge oder sogar zur Vermeidung eines stationären Aufenthaltes.

Derzeit werden die ambulanten Patienten in die bereits bestehenden Gruppen integriert oder in Einzeltherapie behandelt (kompetenz-

zentrierte Werkgruppen, Metakognitives Training, Hirnleistungstraining, tiergestützte Interventionen und weitere). Spezifische ambulante Ergotherapie-Gruppen werden zukünftig installiert.

Die Ergotherapie der Klinik bietet fachlich fundierte Behandlung mit regelmäßigen und konstanten Ansprechpartnern, Unterstützung bei den individuellen Zielsetzungen, sowie alltagspraktische Hilfestellungen. Durch die Gruppensituation besteht zudem die Möglichkeit zu Kontakt und Austausch mit anderen Teilnehmern. ■



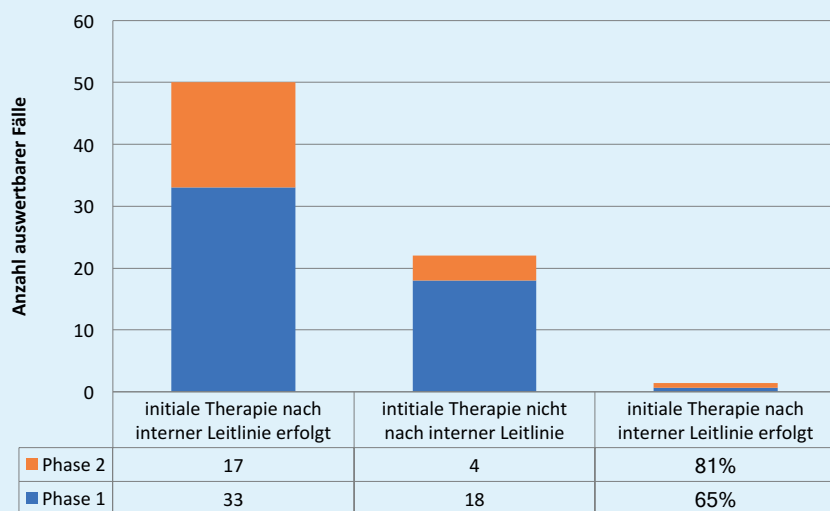
Heilmittelverordnung
Maßnahmen
der Ergotherapie
18

Prüfzeit nach Maßgabe des Katalogs

MUSTER

Leitende Apothekerin Birgit Eiden absolvierte Antibiotic-Stewardship-Fortbildung

Adhärenz an interne Leitlinie



Die Leitende Apothekerin Birgit Eiden verfolgte die Entwicklung der Leitlinienadhärenz im Verlauf der Maßnahme.

Alzey. Es geht darum, den Kampf gegen multiresistente Erreger wirksam zu unterstützen. Das geschieht zum einen über die Hygiene, zum anderen durch Pharmazie und Medizin. Daher bildete sich Birgit Eiden, Leitende Apothekerin der RFK Alzey, im Bereich „Antibiotic Stewardship“ fort. Sie darf sich jetzt „ABS-Experte (DGI)“ nennen (DGI = Deutsche Gesellschaft für Infektiologie).

Ein ABS-Experte soll die Klinik noch wirksamer im Kampf gegen multiresistente Erreger unterstützen. Dazu gibt es nachhaltige Bemühungen und Maßnahmen, die einer Verbesserung einer rationalen Antibiotika-Verordnungspraxis dienen: Optimierung hinsichtlich der Auswahl des Antibiotikums, der Applikationsart, der Dosierung sowie der Interaktionen und der Dauer der Therapie. Auf diese Weise soll der

individuelle Nutzen für den Patienten verbessert und der Resistenzentwicklung entgegengewirkt werden. In Zusammenarbeit mit dem Robert-Koch-Institut ist bereits eine Antibiotika-Verbrauchssurveillance etabliert. Zusätzlich findet im Landeskrankenhaus (AöR) eine jährliche Überarbeitung der internen Antibiotika-Therapieleitlinie statt.

Das Thema ist seit geraumer Zeit auch in der Politik angekommen. So gibt es gesetzliche Grundlagen, z. B. im Infektionsschutzgesetz. In der S3-Leitlinie „Strategien zur Sicherung rationaler Antibiotika-Anwendung im Krankenhaus“ sind ABS-Programme mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung der Antibiotikaverordnung im Krankenhaus formuliert. Darüber hinaus machte die Bundesrepublik im Rahmen der G20-

Präsidenschaft die Bekämpfung von Antibiotika-Resistenzen zum Schwerpunktthema.

Birgit Eiden erklärt die Notwendigkeit der Ausbildung: Es gibt kaum noch Neuentwicklungen von Antibiotika, gleichzeitig nehmen die Resistenzentwicklungen zu. Daher ist eine umsichtige, kontrollierte und angemessene Antibiotika-Anwendung im Krankenhaus umso erforderlicher. Das Ziel sei, sagt sie, beste klinische Behandlungsergebnisse zu erreichen bei einer Maximierung der Patientensicherheit und einer Minimierung der Resistenzentwicklung sowie der Kosten.

PROJEKTARBEIT IM RAHMEN DER ABS-FORTBILDUNG

Birgit Eiden erstellte eine Projektarbeit über die Implementierung einer ABS-Maßnahme im Heimatkrankenhaus: „Nutzung der pharmazeutischen Kurvenvisite zur Empfehlung und Umsetzung von ABS-Interventionen“. Sie untersuchte dabei die möglichen Qualitätsverbesserungen durch pharmazeutische Kurvenvisiten mit dem Schwerpunkt Antibiotikatherapien. Dr. Daniel Kampfnier, Oberarzt in der Neurologischen Frührehabilitation, führte einen großen Teil der Kurvenvisiten gemeinsam mit ihr durch.

„Die Ergebnisse dieser ABS-Maßnahme zeigen den großen Einfluss berufsgruppenübergreifender Antibiotika-Visiten auf den rationalen Einsatz von Antibiotika“, fasst Birgit Eiden zusammen. Die Adhärenz an die Antibiotika-Therapieleitlinie ist um 16% gestiegen. In der Hälfte der Fälle kann durch Antibiotika-Visiten die Therapie früher beendet oder deeskaliert werden. Mit dieser ABS-Intervention sind vergleichbare Therapieverbesserungen zu erzielen, wie in der S3-Leitlinie „Strategien zur Sicherung rationaler Antibiotika-Anwendung im Krankenhaus“ beschrieben. ■

TERMINE +++ TERMINE +++ TERMINE +++ TERMINE +++

Fortbildungsveranstaltung mit Dr. med. Karolina Leopold, Oberärztin Klinik Vivantes Berlin Kreuzberg – „Workshop – Frühintervention bei Schizophrenie“

15. August 2018, 15.00 Uhr – Tagungszentrum der RFK

Kinoabend mit fachlicher Kommentierung durch PD Dr. Christian Brandt, Leiter des Vivantes Institutes für Hygiene und Umweltmedizin, Berlin Film „Götter in Weiß“ – Eintritt frei!

4. September 2018 um 19.00 Uhr – Tagungszentrum der RFK

Fortbildungsveranstaltung mit Christoph Summa, Chefarzt Forensische Psychiatrie der RFK – Forensische Psychiatrie einschließlich Fallvorstellung

19. September 2018 ab 15.00 Uhr – Seminarraum 2, Seminarzentrum der RFK

Fortbildungsveranstaltung mit Prof. Dr. med. Mathias Zink, Chefarzt Klinik Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik, Bezirksklinikum Ansbach Antipsychotische Psychotherapie

24. Oktober 2018 ab 15.00 Uhr – Seminarraum 2, Seminarzentrum der RFK

Fortbildungsveranstaltung mit Prof. Dr. med. Rebekka Lencer, Leitende Oberärztin, Sektionsleitung Psychoseerkrankungen Klinik u. Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Münster

Patientenziele in der kognitiven Verhaltenstherapie

31. Oktober 2018 ab 15.00 Uhr – Seminarraum 2, Seminarzentrum

28. Alzeyer Symposium – Thema: „Prävention psychischer Erkrankungen“

14. November 2018, 9.00 – 17.00 Uhr

Fortbildungsveranstaltung mit Christian Geffert, Oberarzt der Anästhesie-Abteilung DRK Krankenhaus Alzey Aktuelle Leitlinien zur Reanimation – Notfallmedizin

5. Dezember 2018, 15.00 Uhr – Seminarraum 2, Seminarzentrum der RFK

+++

Detaillierte Informationen zu all unseren Veranstaltungen auf unserer Homepage www.rheinhausen-fachklinik-alzey.de/aktuelles/veranstaltungen.html



AMBULANTE ANGEBOTE

Psychiatrische Institutsambulanz (PIA)

Dr. Dipl.-Psych. Heidemarie Matejka,
Chefärztin
Telefon (0 67 31) 50-14 98
Telefax (0 67 31) 50-15 61
h.matejka@rfk.landestkrankenhaus.de
pia-sekretariat@rfk.landestkrankenhaus.de

Psychiatrische Institutsambulanz Bingen

Mainzer Straße 57, 55411 Bingen
Telefon (0 67 21) 4 98 37-200
pia-bingen@rfk.landestkrankenhaus.de

Kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanz Alzey

Telefon (0 67 31) 50-16 50
Telefax (0 67 31) 50-16 51

Institutsambulanz für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie Worms der Rheinhausen-Fachklinik Alzey

Von-Steuben-Straße 17, 67549 Worms
Telefon (0 62 41) 2 04 78-0
Telefax (0 62 41) 2 04 78-1 40
kjp-worms@rfk.landestkrankenhaus.de

Ambulante psychiatrische Pflege

Telefon (0 67 31) 95 91-20
Telefax (0 67 31) 95 91-17

stattkrankenhaus

Telefon (0 67 31) 50-17 83
pia-sekretariat@rfk.landestkrankenhaus.de

Ambulante Ergotherapie

Telefon (0 67 31) 50-23 77
ergoambulanz@rfk.landestkrankenhaus.de

Depressionssprechstunde

Telefon (0 67 31) 50-15 84
pia-sekretariat@rfk.landestkrankenhaus.de

Suchtambulanz

Telefon (0 67 31) 50-10 88
rfk-aufnahmeallgemeinpsych@
rfk.landestkrankenhaus.de

Mutter-Kind-Ambulanz / Erstkontakte

Telefon (0 67 31) 50-13 84
rfk-aufnahmeallgemeinpsych@
rfk.landestkrankenhaus.de

Transkulturelle Psychiatrische Ambulanz

Telefon (0 67 31) 50-13 84
rfk-aufnahmeallgemeinpsych@
rfk.landestkrankenhaus.de

Früherkennungs- und Therapiezentrum (FETZ) Rheinhausen

Telefon (0 61 31) 50-15 84
Telefax (0 61 31) 50-15 61
fetz@rfk.landestkrankenhaus.de

Aufsuchende Gerontopsychiatrische Ambulanz (AGFA)

Telefon (0 67 31) 50-13 39
agfa@rfk.landestkrankenhaus.de

Gedächtnisambulanz

Telefon (0 67 31) 50-13 39
rfk-aufnahmegeronto@
rfk.landestkrankenhaus.de

Rheinhausen-Fachklinik Mainz:

Kinderneurologie und Sozialpädiatrie Sozialpädiatrisches Zentrum Spina-bifida Ambulanz

Medizinisches Zentrum Erwachsener mit geistiger und/oder mehrfacher Behinderung (MZEB)

Hartmühlenweg 2 – 4, 55122 Mainz
Dr. Helge Gallwitz, Chefarzt
Telefon (0 61 31) 3 78-21 51
Telefax (0 61 31) 3 78-28 10
h.gallwitz@rfk.landestkrankenhaus.de

Kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanz Mainz

Telefon (0 61 31) 3 78-20 00
Telefax (0 61 31) 3 78-28 00
mainz@rfk.landestkrankenhaus.de

KOMPLEMENTÄRE ANGEBOTE

Psychiatrische und heilpädagogische Heime Alzey

Aufnahmemanagement
Telefon (0 67 31) 50-17 26
info-heimbereich@rfk.landestkrankenhaus.de

Geriatrische Tagesstätte Alzey

Telefon (0 67 31) 50-14 68
Telefax (0 67 31) 95 91 17

Geriatrische Tagesstätte Bingen

Am Fruchtmarkt 6, 55411 Bingen
Telefon (0 67 21) 4 08 97 22
Telefax (0 67 31) 95 91 17

Berufliche Integrationsmaßnahme (BIMA)

Telefon (0 67 31) 50-17 01
Telefax (0 67 31) 50-37 01
berufliche.integration@
rfk.landestkrankenhaus.de

Koordination

Wohn-Pflege-Gemeinschaften

Bettina Koch
Telefon (0 67 31) 50-14 68

BETTENFÜHRENDE FACHABTEILUNGEN

Abteilungen 1 + 2 für Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

PD Dr. Anke Brockhaus-Dumke, Chefarztin
Telefon (0 67 31) 50-12 13
Telefax (0 67 31) 50-14 43
a.brockhaus-dumke@
rfk.landeskrankenhaus.de

Gerontopsychiatrie

Prof. Dr. Andreas Fellgiebel, Chefarzt
Telefon (0 67 31) 50-12 78
Telefax (0 67 31) 50-14 90
a.fellgiebel@rfk.landeskrankenhaus.de

Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Dr. Andreas Stein, Chefarzt
Telefon (0 67 31) 50-16 00
Telefax (0 67 31) 50-16 14
a.stein@rfk.landeskrankenhaus.de

Forensische Psychiatrie

Christoph Summa, Chefarzt
Telefon (0 67 31) 50-12 08
c.summa@rfk.landeskrankenhaus.de

Neurologie, Neurologische Frührehabilitation und Schlaganfallereinheit (Stroke Unit)

Dr. Christof Keller, Chefarzt
Telefon (0 67 31) 50-14 50
Telefax (0 67 31) 50-14 41
c.keller@rfk.landeskrankenhaus.de

Kinderneurologie und Sozialpädiatrie

Dr. Helge Gallwitz, Chefarzt
Telefon (0 67 31) 50-16 60 (Station G6)
h.gallwitz@rfk.landeskrankenhaus.de

Rheinhausen-Fachklinik Mainz Kinder- und Jugendpsychiatrie -psychotherapie und -psychosomatik

Hartmühlenweg 2 – 4, 55122 Mainz
Prof. Dr. Dipl.-Psych.
Michael Huss, Chefarzt
Telefon (0 61 31) 378-23 00
Telefax (0 61 31) 378-28 30
m.huss@rfk.landeskrankenhaus.de

AUFNAHMEDIENST

AUFNAHMEMANAGEMENT

Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Telefon (0 67 31) 50-13 84
rfk-aufnahmeallgemeinpsych@
rfk.landeskrankenhaus.de

Anmeldung:

Montag bis Donnerstag 9.00 bis 12.30 Uhr
und 13.00 bis 17.00 Uhr
Freitag 9.00 bis 12.30 Uhr und
13.00 bis 15.30 Uhr

AUFNAHMEMANAGEMENT

Gerontopsychiatrie

Telefon (0 67 31) 50-13 39
rfk-aufnahmegeronto@
rfk.landeskrankenhaus.de

Anmeldung:

Montag bis Donnerstag 8.00 bis 17.00 Uhr,
Freitag 8.00 bis 15.30 Uhr.

Neurologie, Neurologische Frührehabilitation und Schlaganfallereinheit (Stroke Unit)

Telefon (0 67 31) 50-13 37 (Oberarzt)

NOTFÄLLE (24 / 7 ERREICHBARKEIT)

Psychiatrischer Bereitschaftsarzt

Zuständig für Allgemeinpsychiatrie 1 + 2,
Geronto, Kinder- und Jugendpsychiatrie
Telefon (0 67 31) 50-0

Neurologischer Bereitschaftsarzt

Zuständig für Neurologie,
Neurologische Frührehabilitation,
Stroke-Unit, Kinderneurologie
Telefon (0 67 31) 50-10 05

ZENTRALE

Rheinhausen-Fachklinik Alzey

Telefon (0 67 31) 50-0
Telefax (0 67 31) 50-14 42
info@rfk.landeskrankenhaus.de

TEILSTATIONÄRE ANGEBOTE

Tagesklinik Alzey

Schlossgasse 16, 55232 Alzey
Telefon (0 67 31) 95 91-0
Telefax (0 67 31) 95 91-17

Tagesklinik Bingen

Mainzer Straße 57, 55411 Bingen
Telefon (0 67 21) 4 98 37-100
tk-bingen@rfk.landeskrankenhaus.de

Kinder- und jugendpsychiatrische Tagesklinik Mainz

Hartmühlenweg 2 – 4, 55122 Mainz
Telefon (0 61 31) 3 78-1 26 00
mainz@rfk.landeskrankenhaus.de

Tagesklinik für Kinder- und Jugend- psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie Worms der Rheinhausen-Fachklinik Alzey

Von-Steuben-Straße 17, 67549 Worms
Telefon (0 62 41) 2 04 78-0
Telefax (0 62 41) 2 04 78-1 40
kjp-worms@rfk.landeskrankenhaus.de

RHEINHESSEN- FACHKLINIK ALZEY

Akademisches Lehrkrankenhaus der
Universitätsmedizin Mainz
Dautenheimer Landstraße 66
55232 Alzey

Telefon (0 67 31) 50-0
Telefax (0 67 31) 50-14 42
info@rfk.landeskrankenhaus.de
rheinhausen-fachklinik-alzey.de

EINRICHTUNGSTRÄGER

Landeskrankenhaus Anstalt des öffentlichen Rechts

Geschäftsführer:
Dr. Gerald Gaß
Vulkanstraße 58
56626 Andernach

info@landeskrankenhaus.de
landeskrankenhaus.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Landeskrankenhaus (AöR)

Redaktion

Wolfgang Pape
Cornelia Zoller, RFK

Grafische Umsetzung

satzanstalt.de